

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1946)
Heft: 1

Artikel: Schweizerische Textilindustrie und Mustermesse
Autor: Stein, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-793809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

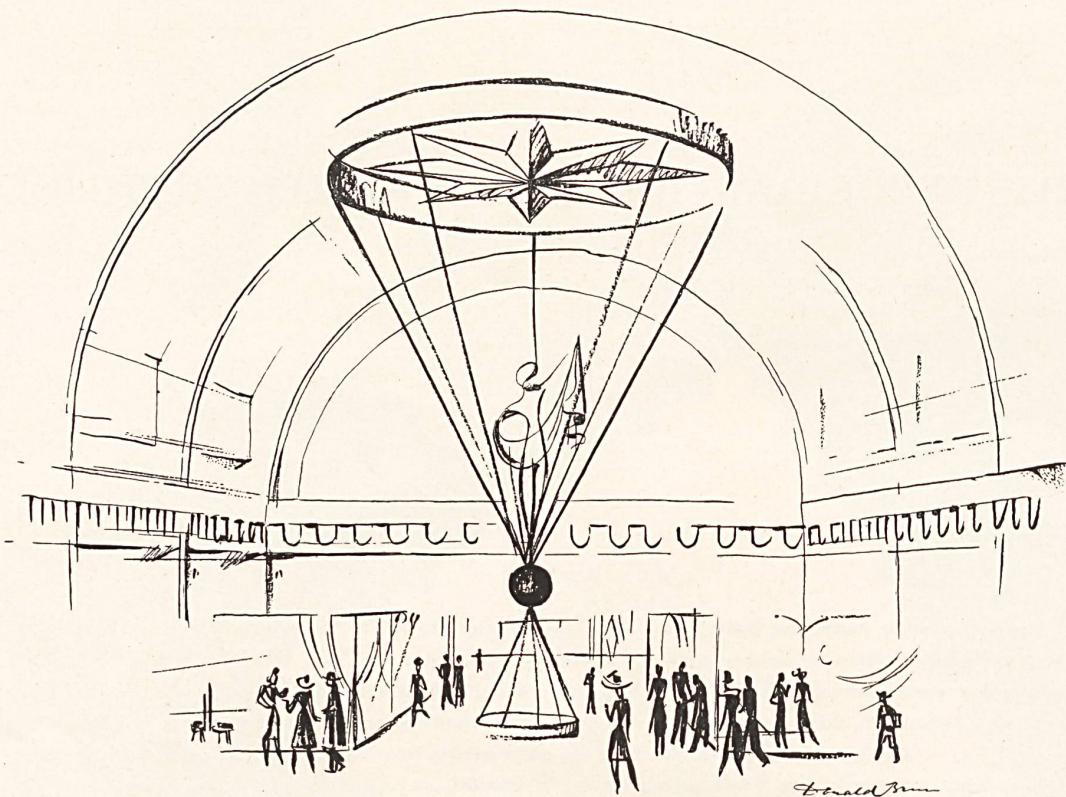
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerische Textilindustrie und Mustermesse

Die schweizerische Textilindustrie gehört zu den ältesten Industrien der Schweiz, und bis 1923 nahm sie die dominierende Stellung im Exporthandel ein. Trotz dem Mangel an eigenen Rohstoffen und dem hohen Kostenniveau gelang es ihr, durch qualitative Leistungen den Absatz immer mehr auszuweiten. An der Spitze stand die Stickereiindustrie, die 1913 mit 215 Millionen Franken zur grössten Exportindustrie der Schweiz geworden war. Durch unermüdliche Forschung, technische Verbesserungen, künstlerische Gestaltung der Dessins und Präzision der Fabrikation wurden Erzeugnisse hergestellt, die auch die billigere Konkurrenz nicht zu fürchten brauchten. Einen hervorragenden Erfolg hatte auch die Ausrüstindustrie, welche durch das Mercerisations-, Ätz- und Transparentverfahren die Möglichkeit zur Herstellung höher veredelter Produkte gab. Der Ausbildung von qualifizierten Arbeitskräften wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt, denn die Tüchtigkeit und Fähigkeit dieser Kräfte, deren Kunstempfinden und technisches Einfühlungsvermögen ist für die Erzeugung eines qualitativ hochstehenden Modeerzeugnisses entscheidend. So erlangten die Stickereiindustrie und St. Gallen als ihr Zentrum Weltruf. Die Seidenindustrie stand ihr an Bedeutung nur wenig nach. Auch sie arbeitete nach den gleichen Prinzipien, die auch heute noch die Stärke der schweizerischen Industrie bilden.

Der Zusammenbruch der internationalen Weltwirtschaft nach dem ersten Weltkrieg, die fortschreitenden Zollerhöhungen, Einfuhrverbote und -beschränkungen, die sich besonders gegen die Textilindustrie richteten, führten zu einem empfindlichen Rückschlag im Export. Aber die schweizerischen Industriellen liessen sich nicht entmutigen, sie verbesserten die Technik, forschten nach neuen Produkten und steigerten die Qualität. Die Entwicklung des Druckverfahrens und der Hochveredlung, des Spinn-, Zwirn- und Webprozesses schufen einen neuen Exportzweig, die St. Galler Feingewebe, und befruchteten auch die Seiden- und Stickereiindustrie. Grosse Fortschritte haben auch die Wirkerei-, Strickerei- und Konfektionsindustrie gemacht, deren Exportanteil an der Produktion stetig zunimmt.

Wenn die Textilindustrie im Export heute auch von der Maschinenindustrie überflügelt wurde, so beschäftigt sie doch immer noch die grösste Zahl an Arbeitskräften. Sie verfügt über eine hervorragende Exportorganisation und ist bemüht, durch Spezialprodukte und Qualität ihren Auslandabsatz weiter zu steigern.

Der Ausbau der Schweizer Mustermesse zu einer Exportmesse wurde denn auch von den Textilindustriellen lebhaft begrüßt, denn gerade sie wissen, wie wertvoll der persönliche Kontakt auch mit den ausländischen Kunden ist, besonders nach den schweren Jahren der Isolierung. An einer Messe soll sich der Besucher vor allem auch ein Bild über die Höchstleistungen einer Industrie machen können. Aus diesem Grunde wurden die modischen Exportprodukte im früheren Uhrenpavillon, der jetzt den Namen «Création» trägt, zusammengefasst. Der erste Schritt zur Exportmesse ist getan; möge ihm bald der zweite zur internationalen Mustermesse folgen.

*Dr. P. Stein
Direktor der Vereinigung Schweiz. Stickerei-Exporteure.*

Das exportorientierte Textil-Angebot

Nach dem ersten Weltkrieg haben initiative und weitsichtige Wirtschaftler die Idee, eine marktordnende höchste Konzentration von Angebot und Nachfrage zu schaffen, durch die Gründung der Schweizer Mustermesse in die Tat umgesetzt. Heute, nach drei Jahrzehnten kontinuierlichen Aufbaus und nach dem zweiten Völkerringen, sind wieder fortschrittliche Kräfte am Werk, um dem schweizerischen Wirtschaftskörper die Existenz zu erhalten und neues Ansehen zu verleihen.

Die 30. Jubiläums-Mustermesse soll neben der grossen nationalen Funktion dem schweizerischen Export dienen. Die Messeleitung hat den neuen Verhältnissen durch umfangreiche Erweiterungsbauten und durch eine neue, konsequente Branchengliederung Rechnung getragen.

Die *Textilhalle II* hat die schon längst angestrebte Einheitlichkeit erreicht. Durch Umplatzierung der grossen Nähmaschinen- und Chemiestände einerseits und Neugestaltung der Uhrenmesse in Halle I anderseits haben Ansprüche bisheriger und Wünsche neuer bedeutender Textilaussteller erfüllt werden können.

Die Grundstoffe aller Textilindustrien, deren Halb- und Fertigfabrikate, werden von den repräsentativsten Schweizer Firmen gezeigt. Einen besondern Aufschwung verzeichnen die bedruckten Stoffe, Carrés und Wirkwaren. Auch die gediegene Kollektiv-Ausstellung der Wolltuch- und Kammgarnfabrikanten wird die Mannigfaltigkeit neben dem Qualitätsprinzip unter Beweis stellen.

Die Produkte der Leinenindustrie sind auf der linken Seite konzentriert zur Darstellung gebracht.

Im Hallenteil rechts dominieren wieder die bedeutendsten *Schuhfirmen*, die neben der Markenwerbung die günstige Gelegenheit wahrnehmen, mit dem Verbraucher direkten Kontakt aufzunehmen.

Im *ehemaligen Uhrenpavillon* der Halle II b haben sich die rein exportorientierten Textilindustriellen zu einer einheitlichen Schau zusammengeschlossen. Einen hervorragenden Platz nimmt das Kaufmännische Direktorium St. Gallen ein, dem folgende Verbände angeschlossen sind: Verband der Schweizerischen Textil-Veredlungs-Industrie, Verband Schweizerischer Garnhändler- und Gewebe-Exporteure, Vereinigung Schweizerischer Stickerei-Exporteure, Schweizerischer Spinner-, Zwirner- und Weber-Verein. Ihm reihen sich an die Kollektivitäten der grössten Seiden- und Kunstseidenstoff-Fabrikanten und -Exporteure, der Seidenbandfabrikanten und der bedeutendsten Gewebe- und Schuhfirmen. Der Verband Schweizerischer Posamenten-Fabrikanten und einige Wirkwarenaussteller bilden mit einer einheitlichen Vitrinenfront den Hallenabschluss.